

VORWORT DES HERAUSGEBERS

In der vorliegenden Arbeit versucht der Autor anhand stratigraphischer Vergleiche von Grabungen in Syrien, Kilikien und dem Libanon zu einer Synchronisierung der nördlichen Levante mit dem Region der mykenischen Kultur in der zweiten Hälfte des 2. Jahrtausends v. Chr. zu gelangen. Ziel der Arbeit war es, die relative Chronologie der Ägäis anhand von Keramikfunden mykenischer Ware im behandelten Gebiet aus gut datierbaren Kontexten an eine allgemeingültige historische Chronologie anzubinden, sowie den Handel innerhalb des ostmediterranen Raums vor dem bestehenden ökonomischen und politischen Hintergrund zu beleuchten.

Grundlegend für diese Betrachtungen ist der blühende Handel der späten Bronzezeit, welcher zu einem regen Austausch von Gütern im Mittelmeerraum führte und in welchem die helladischen Zentren eine entscheidende Rolle einnahmen: mykenische Keramik wurde vom griechischen Festland aus vor allem in das östliche Mittelmeer verhandelt, wie Funde in Ägypten und der Levante zeigen.

Die mykenische Keramik kann anhand von Form und Dekor in unterschiedliche Entwicklungsstufen geteilt werden. Dies ermöglicht dem Forscher die verhältnismäßig genaue Zuordnung eines Keramikfundes in eine bestimmte Phase der ägäischen Keramiktypologie (SH I–SH IIIC) und somit eine genaue relativchronologische Einordnung des Fundgutes.

Der Kernbereich des Themas, die Einordnung der mykenischen Keramikfunde in der Levante, wird durch eine systematische Betrachtung sämtlicher Grabungen, welche ägäische Keramik hervorbrachten, eingeleitet und chronologisch relevante (also gut stratifizierte) und nicht verwertbaren Stücken unterschieden. Soweit

möglich wird eine Konkordanz zwischen lokaler Stratigraphie der Ausgrabung und ägäischer Keramikphase präsentiert und in einer Synopsis sämtliche stratigraphische Abfolgen mit den ägäischen Phasen korreliert.

Weiters diskutiert der Autor auch die Frage nach Handelssystemen innerhalb des ostmediterranen Raums der späten Bronzezeit. Er nimmt einen Vergleich bereits präsentierter Handelsmodelle vor und betrachtet diese anhand des behandelten Materials kritisch. Zur Veranschaulichung der verschiedenen Verwendungsbereiche mykenischer Keramik in den spätbronzezeitlichen Staatssystemen Syriens, Kilikiens und des Libanon werden ausgewählte Kontexte (Haus, Palast, Heiligtum, Grab) vorgestellt und die Vergesellschaftung der importierten Stücke mit lokal produzierten bzw. aus anderen Teilen des Mittelmeers eingeführten Produkten betrachtet. Dabei wird auch auf die Frage eingegangen, inwiefern die Gefäße um ihrer selbst willen oder ihres Inhaltes wegen geschätzt wurden.

In früher erschienenen Katalogen mykenischer Keramik aus der Levante, und in anderen Artikeln wurde die Keramik mancher Ausgrabungen bereits teilweise publiziert, doch stand bisher eine systematische Auswertung der Funde, insbesondere chronologischer Natur, noch aus. Aus diesem Grund ist die Arbeit T. Mühlenbruchs von besonderem Wert für den in diesem Bereich tätigen Forscher.

Manfred Bietak
Kairo, Mai 2009

